

20/71-72

à la guerre, François-Michel Le Tellier] marquis de Louvois in hohem Ansehen stehe, habe sich somit zu ihren Gunsten ausgewirkt, worüber er sich nur freuen könne.

---

Konzept, in franz. Sprache  
AH 20, 130

72

1645 Oktober 30., Altdorf

A

BRIEF VON SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben, wofür er ihm herzlich danken möchte, habe er empfangen. Angeblich sollen einige Leute dem Residenten von Venedig [Girolamo Bon] nahegelegt haben, nur Uri, Schwyz und Glarus um den "pass" anzugehen und dementsprechend auch nur diese Orte auf eine Tagsatzung einzuladen. Andere aber seien der Meinung, dass man deswegen neben Zürich und Bern auch Basel, Schaffhausen und Bünden befragen sollte. Sofern der Resident den kath. Orten die grosse Bedrängnis, in der sich die Herrschaft [Venedig] befinde, darlege und Hilfe [gegen die Türken] begehre, sollte ihm diese nicht abgeschlagen werden. In Frankreich habe man sogar öffentlich publiziert, dass Freiwilligen der Eintritt in venezianische Kriegsdienste gestattet sei.

Hptm. [Jakob] Lusser habe der Obrigkeit [von Uri] gemeldet, dass der Herzog von Modena [Francesco I. d'Este] seine Leibgarde mit einer Kompagnie zu verstärken gedenke. Im Glauben, dies treffe zu, habe man dazu die Bewilligung erteilt und zugleich auch die andern [kath.] Orte aufgefordert, dasselbe zu tun. Kaum sei die Kompagnie auf den Beinen gestanden, sei diese jedoch gegen den Papst [Innozenz X.] eingesetzt worden. Dass eidg. Truppen den Papst bekriegten, sei, solange die Eidgenossenschaft bestehe, noch nie der Fall gewesen.

Nun melde Lusser, dass der Herzog die besagte Kompagnie Venedig

24/6!

20/72

zur Verfügung stellen wolle und noch 1000 Schweizer dazu begehre. "Dise Manschafft solle Ins schluraffenlandt Züechen und guot leben haben." Hierzulande spreche niemand davon, doch habe man allenthalben Bedenken.

"Der ander bekandte herr obriste [Heinrich Fleckenstein] Ist freilich nit still, sonder es schreibt mir einer der Erzherzog [Leopold Wilhelm] hette die offenta für ein Conversia und Bravada und nit für ernst aufnehmen sollen, weil es aber also gefallen sei der agent [Johann Dietrich von Stauffacher] wider Zurugg geschikht worden, anzudeuten, dass ein noturfft sei, Ir [Majestät, Ferdinand III.] Schreiben den obrigkeiten und begeren die [4000] Man als dan sollen die ... die negativa geben, den undankk verdienen und der guot herr nach siner Meinung ein gewaltiger Man sein."<sup>1</sup>

Von den in Mailand stehenden Truppen habe er keine präzise Nachrichten, doch gehe das Gerücht, "das Sie ruiniert und die Nation discreditiert wirdt". Ihm sei ausserdem der Bericht zugegangen, dass am 19. ds. "zum schaden der Spag[nier] und franzosen eine occasion fur über gangen sein solle".

Welchen Sieg die Christen wider die Türken erlangt hätten, könne er aus der Beilage ersehen. Das an dessen Wahrheitsgehalt nicht zu zweifeln sei, gehe aus dem Bericht von Hptm. Jakob Arnold hervor, der direkt von Loreto kommend erzähle, "das Venedig solches In der conformitet alla St<sup>a</sup> Casa affigiert". "Allein will referiert werden das die Cristen Canea [Kanea auf Kreta] also geschlossen, das die Türkhen ein accordt abzuzichen angeboten".

1) vgl. Amrein/Zwyer 25; HBLS VI, 509

Original, mit Siegelresten  
AH 20, 131-133